

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist eine Chance. Nutzen wir sie!

Ein SP-Politiker aus Genf will mit einer Steuer von 10'000 Franken pro Self-Scanning-Kasse den Arbeitsplatz-Abbau im Detailhandel verhindern, schreibt die Zeitung 20 Minuten. Diese Schlagzeile ist sinnbildlich dafür, wie gewisse politische Kreise versuchen, den Fortschritt zu stoppen und somit unseren Wohlstand langfristig zu schmälern. Vergessen geht dabei, dass durch die Digitalisierung mehr Arbeitsplätze geschaffen werden als verloren gehen.

Das Verhindern von Fortschritt ist indes kein Novum. So waren in Graubünden Autos bis 1925 verboten. Auch im Wallis wollte man einst mit einem Baggerverbot die Arbeitsplätze der Bauarbeiter schützen. Unterdessen wissen wir: Beide Innovationen sind heute nicht mehr wegzudenken.

Was passiert jedoch mit MitarbeiterInnen, welche ihre Stelle durch die Self-Scanning-Kasse verlieren? Was machen die TaxifahrerInnen, wenn autonome Autos Alltag werden? Zweifelsohne wird dies eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit, denn eines ist sicher: der technologische Wandel war nie so schnell wie heute.

Den Menschen, welche durch den technologischen Fortschritt ihren Beruf verlieren, muss eine Perspektive geboten werden. Es müssen Anreize (z.B. Steuerabzüge, finanzielle Bei-

träge) geschaffen werden, damit sie sich ständig weiterbilden. Denkbar wäre, angepasste Lehrstellen für alle Altersgruppen aber auch Studiengänge oder Praktikas zu etablieren, welche es erlauben, mitten im Berufsleben einen neuen Beruf zu erlernen. So könnte auch die Arbeitslosigkeit der über Fünfzigjährigen reduziert werden. Die Finanzierung dieser Ausbildungen könnte je nach finanziellen Möglichkeiten der betroffenen Person vom Staat unterstützt werden.

Wir können uns glücklich schätzen, denn wir leben in einem Kanton, in welchem in Sachen Digitalisierung bereits Pionierarbeit geleistet wird. Mit dem Akzeptieren von Bitcoins als Zahlungsmittel, dem Erstellen einer digitalen Identität auf Basis der Blockchain oder der Teilnahme an Pilotprojekten wie dem selbstfahrenden Bus "Oli", wird gezeigt, wie die Zukunft aussehen könnte. Genau dieser Pioniergeist hat die vielen FinTech Firmen in den Kanton Zug geholt und der Name Crypto Valley ist nicht umsonst entstanden.

Eines hat die Geschichte gezeigt: Der technologische Fortschritt kann nicht aufgehalten werden. Man kann nur den Anschluss verpassen und dadurch an Wohlstand verlieren. Darum ist es für die Schweiz, für den Kanton Zug aber auch für die Gemeinde Hünenberg enorm wichtig, dass wir die Digitalisierung als eine Chance sehen und deren Möglichkeiten nutzen.



Gian Brun
Vizepräsident Jungfreisinnige
Kanton Zug

Digitalisierung ist auch bei FDP.DIE Liberalen gelebte Praxis!

Interview mit dem **Buuregarte, Familie Edgar und Bernadette Boog, Drälikon 14**, zum Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft. Was bedeutet dies für einen Landwirt in Hünenberg?

Das Interview ist auf dem „Huenenblog“ publiziert.

Des Weiteren ist ein Bericht von **Beat Unternährer (Kantonsrat)** zum Thema Raumplanung publiziert.

Alle Details können Sie unter www.huenenblog.ch einsehen oder folgen Sie einfach dem Link im QR-Code mit dem Handy.

www.huenenblog.ch



Wir freuen uns auf alle Kommentare und Diskussionsbeiträge. Teilen sie uns Ihre Meinung mit!

FDP
Die Liberalen

FDP.Die Liberalen www.fdp-huenenberg.ch huenenberg@fdp.zg.ch

45 OKTOBER 2017

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Digitalisierung bedeutet ganz allgemein, dass der gesamte Alltag mit seiner Informations- und Kommunikationsflut von der bisherigen analogen Form in die Digitaltechnik umgewandelt wird. Die bietet mit ihrer Kompatibilität ungleich mehr Möglichkeiten als die Analogtechnik aus dem vergangenen Jahrhundert. Schneller agieren ist gleichbedeutend mit einem schnellen Reagieren. Der Arbeitsalltag lässt sich zeitlich und örtlich flexibler gestalten. Home-Office, und zu jeder Zeit an jedem Ort erreichbar sein, sind heutzutage Normalität geworden. Die ständig geforderte digitale Präsenz kann aber auch überfordern.

Digitalisierung und Globalisierung sind zwei Schlagworte, die aus dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr wegzu-

denken sind. Eines wie das andere steht für Schnelligkeit, für jederzeitige Erreichbarkeit sowie für ein weltumspannendes Handels- und Vertriebsnetz. Der Kunde ist begeistert, wenn er seinen Einkauf zu günstigen Preisen irgendwo auf der Welt online tätigen

„Digitalisierung - Fluch oder Segen“

kann und dank der Logistik spätestens am übernächsten Tag ins Haus geliefert bekommt. Jeder Schritt der Warensendung wird elektronisch erfasst und kann über den Button Sendungsverfolgung quasi in Echtzeit nachverfolgt werden.

Der stationäre Handel bleibt aber so unter Umständen auf der Strecke. Dies gilt auch für Dienstleister und Handwerker. Er kann nicht so günstig ein- und auch nicht verkaufen oder produzieren. Ihm bleiben

die Kunden weg, der Umsatz schrumpft und in der Folge davon sinkt der Gewinn. Die Existenz des Inhabers ist bedroht, ebenso wie die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Es ist uns allen selber überlassen, hier Verantwortung zu zeigen und gegenzusteuern. Anstatt die Digitalisierung als einen Fluch zu betrachten, sollten wir unsere Ansprüche wieder höherschrauben und individuell mehr Vielfalt bei gleichzeitig hoher Qualität einfordern. Denn auf wirklich individuelle Wünsche kann im Prinzip nur der Produzent und der Handwerker vor Ort eingehen. Dies wiederum fördert das ordentliche Handwerk und schafft weiter gute Arbeitsplätze in der Region in der die Konsumenten leben. So wird die regionale Wirtschaft wieder angekurbelt und der Wohlstand kehrt zurück.

Dany Gygli
Präsident FDP.Die Liberalen Hünenberg

BILDUNGSPOLITIK

Digitalisierung an den Schulen in Hünenberg, von Ueli Wirth.

SEITE 2

«H»-VOTING

Patricia Diermeier über «H» wie Hand-Voting oder Heirisaal-Voting eine andere Qualität

SEITE 3

Arbeiten 4.0

Die Digitalisierung ist eine Chance. Nutzen wir sie! von Gian Brun

SEITE 4

Herausgeber:
FDP.DIE Liberalen Hünenberg
Redaktion:
Vorstand FDP Hünenberg
Geht an:
Alle Haushalte in Hünenberg
Auflage:
ca. 4'500
Druck:
Druckerei im Bösch AG

www.gygli.com

INTERESSANTE BÜROFLÄCHEN

an der Chamerstrasse in Zug zu vermieten.
Vom Einzelbüro ab 13 m2 bis hin zu grossen Flächen.



Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

Gygli Trading AG | Chamerstrasse 172 | CH-6300 Zug
Tel. +41 41 748 22 44 | Fax +41 41 748 22 45 | E-Mail info@gygli.com



ALOIS BUCHER UND SOHN AG

baut ändert und pflegt Ihren Garten

...und erst noch mit Herz!



GARTENBAU & GARTENPFLEGE

HÜNENBERG

Rigistrasse 39
6331 Hünenberg
Tel. 041 780 59 03
Telefax 041 780 59 46
f.bucher@gartenbau-bucher.ch
www.gartenbau-bucher.ch

VON ALLMEN AG
TREUHANDGESELLSCHAFT
Mitglied TREUHAND | SUISSSE
Mitglied Svit

Ihr Partner für:

- Unternehmensberatung
- Buchhaltung und Revision
- Steuerberatung
- Immobilienbewirtschaftung
- Immobilienverkauf

Chamerstrasse 44 | 6331 Hünenberg
Tel. 041 785 70 30 | info@vonallmen-treuhand.ch

Digitalisierung an den Schulen

Mit Industrie 4.0 wird die Zukunft unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Tuns in einer komplett vernetzten Welt bezeichnet. Zukunftsprognosen der Wissenschaft zeigen auf, dass diese vierte Industrierevolution sehr schnell voranschreitet und dass sich sehr vieles in allen Lebensbereichen verändern wird. Wie ist unsere Volksschule davon betroffen und welche Schlüsse muss die Bildungspolitik daraus schliessen?

Die äusserst schnellen technologischen Fortschritte haben unser Leben in Beruf, Gesellschaft und auch im privaten Bereich bereits stark beeinflusst und diese Entwicklung wird künftig eher noch schneller voranschreiten. Die Schulen sind dadurch in den letzten Jahren stark gefordert worden, mehr oder weniger selbstständig pädagogische und technische Konzepte zu entwickeln, um den Erwartungen der Gesellschaft und Berufswelt nach mehr Anwendungskompetenz

liches Umsetzungskonzept zu entwickeln. Dadurch sollen mehr Synergien bei Installation und Unterhalt der Infrastrukturen, aber insbesondere auch beim kantonsweiten Knowhow- und Lernmaterial-Austausch unter den Lehrpersonen gewonnen werden. Die Hünenberger Schulen erfüllen mit der Umsetzung ihres Medien- und ICT-Konzeptes bereits die Empfehlungen des Kantons und sind dadurch auch führend am übergemeindlichen Umsetzungskonzept beteiligt. Da wir im äusserst schnelllebigen Bereich der ICT nicht stehen bleiben dürfen, sind die Schulen Hünenberg vor fast zwei Jahren als Microsoft Showcase Schulen in die weltweite Community, die sich für den digitalen Wandel in Schulen einsetzt, aufgenommen worden.

Im Mittelpunkt steht dabei der Erfahrungsaustausch zu Bildungskonzepten, die für das lebenslange Lernen motivieren und Impulse für die individuelle Entwicklung von Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler setzen. Zudem profitieren wir durch frühe Information über neue ICT-Werkzeuge im Schulbereich.

www.innovativeschools.ch/huenenberg

Der Lehrplan 21, der im Kanton Zug ab August 2019 eingeführt wird, legt für den Medien- und Informatikunterricht fest, welche Anwendungskompetenzen ab Kindergarten vermittelt und geübt werden sollen. Zudem wird neu in der 5. und 6. Klasse sowie auf der Oberstufe ein obligatorisches Fach Informatik eingeführt. Dadurch sollen sich unsere Schulabgänger künftig ein besseres Grundverständnis für Informatikanwendungen aneignen können. Dies wird uns im Betrieb und in der Weiterentwicklung der ICT-Infrastrukturen weiter stark fordern und wir müssen in die Weiterbildung unserer Lehrpersonen in diesem Bereich bedeutend mehr als bisher investieren.



Ueli Wirth
Gemeinderat, Schulpräsident
FDP.Die Liberalen Hünenberg

Die schnellen und radikalen Veränderungen werden die Menschen in viel stärkerem Mass als heute oder gar in der Vergangenheit fordern, immer wieder für Neues bereit zu sein und möglichst selbstständig Neues zu lernen. Deshalb bin ich persönlich fest davon überzeugt, dass wir nicht nur in die Vermittlung von Wissen und Können im ICT-Bereich investieren dürfen. Neben Fähigkeiten im ICT-Bereich werden Selbstbewusstsein und eigenverantwortliches Lernen oder Lernen mit anderen und von anderen eine zentrale Bedeutung haben. So streben wir in Hünenberg an, dass unsere Jugendlichen diese überfachlichen Kompetenzen vom Kindergarten bis in die 3. Oberstufe immer wieder üben können, damit sie möglichst optimal auf die künftigen Herausforderungen vorbereitet sein werden. In Zukunft wird es weniger wichtig sein, was jemand weiss, sondern was sie oder er kann. Deshalb sind wir überzeugt, dass der Lehrplan 21 mit seiner Kompetenzorientierung eine nahtlose Weiterentwicklung unserer heutigen Leitgedanken ist.

Ich hoffe sehr, dass auch dank all unseren Bestrebungen möglichst viele Hünenberger Schülerinnen und Schüler in dieser Zukunftswelt zu den Gewinnern gehören werden.



in IT-Medien und Informatik der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. So wurde an den Schulen Hünenberg im 2012 ein «Pädagogisches Medien- und ICT-Konzept» erarbeitet.

Dieses Konzept war die Grundlage für weitere Investitionen in die IT-Infrastruktur, aber auch in die Lehrerweiterbildung und die praktische Umsetzung im Unterricht auf Kindergarten- bis Sekundarstufe. Inzwischen hat auch der Kanton Zug Empfehlungen für den Medien- und Informatikunterricht für die gemeindlichen Schulen publiziert. Da die Komplexität im ICT-Bereich für alle Beteiligten an unseren Schulen immer grösser wird, hat die Schulpräsidentenkonferenz des Kantons Zug anfangs Jahr beschlossen, mit einem übergemeindlichen Projekt ein einheit-

«H»-Voting statt E-Voting

E-Voting heisst das neue Zauberwort der direkten Demokratie. Klicks statt Kreuze oder Namen jeder kann seine staatsbürgerlichen Pflichten dort erfüllen, wo es ihm gerade passt: Im Büro, an der Bushaltestelle oder in der Badewanne.

E-Voting soll sicherer, günstiger und einfacher sein: Es braucht keine Beamte oder Freiwillige mehr, die am Sonntag im Wahllokal sitzen und Stimmen zählen. Zwischen Bits und Bytes gehen auch keine Stimmzettel mehr vergessen wie dies bei der Abstimmung 2002 zur Umfahrung Cham-Hünenberg in Hünenberg geschah. Oder es werden keine falschen Resultate übermittelt wie 2016, als die Anzahl Ja- und Nein-Stimmen vertauscht wurde. Und nicht zuletzt: Mit APPs hofft man, die junge Generation X und Z, der die virtuelle Urne näher als die reale steht, wieder verstärkt in den demokratischen Prozess integrieren zu können.

Dass E-Voting funktioniert, machen uns die Esten vor: Im ehemaligen Sowjet-Staat, in dem der Internetzugang ein

Grundrecht ist und die gesamte Regierung papierlos funktioniert, wird seit 2005 auf kommunaler Ebene und seit 2011 national digital abgestimmt – ohne bekannte Zwischenfälle.

In der Schweiz soll an den eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019 erstmals in zwei Dritteln aller Kantone eine elektronische Stimmabgabe möglich sein.

Und in Hünenberg? Wir sind in auf den Kanton angewiesen, der sich Zeit lässt: Erst muss ein überzeugendes, zahlbares System her, bevor wir digital unsere staatsbürgerliche Pflicht wahrnehmen können. So werden wir in Hünenberg weiterhin auf unser bewährtes «H»-Voting setzen: «H» wie handschriftlich auf Papier oder handerhebend im



Patricia Diermeier
Vorstand FDP.Die Liberalen Hünenberg

Heirisaal. Und, sind wir ehrlich: Der Fortschritt ist nicht aufzuhalten, aber letzteres ist doch eh das sympathischste aller Abstimmungs- und Wahlsysteme – persönlich und direkt.

VORSTELLEN. ENTWICKELN. VERWIRKLICHEN.

WWW.JEGO.CH

JEGO

STEILDACH | FLACHDACH | FASSADENBAU
HOLZBAU | PHOTOVOLTAIK | HOLZBODENROSTE
SERVICE & UNTERHALT

GEMPERLE
Neues | Bau | Gefühl

WWW.GEMPERLE.CH

6331 HÜNENBERG
FON 041 725 07 07
FAX 041 725 07 17

30 Jahre
Gesundheit, Schönheit, aber natürlich!

DROGERIE Im Dorfgässli

Drogerie im Dorfgässli AG
Peter J. Schleiss
Dorfgässli 2, 6331 Hünenberg
Telefon 041 780 77 22
info@drogerie-schleiss.ch
www.drogerie-schleiss.ch

Grippe- und Erkältungsschutz mit unserem pflanzlichen Resistenz-Programm
Resistenztropfen und Resistenzspray